

## Sprachkurs bringt Krabats Heimat in Sorbisch näher

Von Andreas Kirschke

Ein Sprachkurs für 16 Vereinsmitglieder in Schwarzkollm kam gut an.



Brigitte Schramm, Vorsitzende des Domowina-Kreisverbandes Hoyerswerda, dankte den 16 Teilnehmern des Sorbisch-Kurses in Schwarzkollm. Jeder erhielt ein Zertifikat. Bestätigt ist es vom Witaj-Sprachzentrum Bautzen. Auch Hans-Wolf Erdmann (re.), seit 2003 Vorsitzender der Brauchtumsgruppe Krabat e.V., freute sich über das Zertifikat. Foto: Andreas Kirschke

Schwarzkollm. Authentisch soll Sorbisch klingen. „Einige Worte werden hängen bleiben. Daran lässt sich anknüpfen. Das war unser Ziel. Stilecht, natürlich, lebensnah sorbisch lernen“, dankte kürzlich Gertrud Winzer, Initiatorin des Sorbisch-Kurses in Schwarzkollm den 16 Teilnehmern. „Der Besucher in der Krabatmühle will die Sprache hören.“

Seit Februar erfolgte der Kurs Montag für Montag im Frentzelhaus. Aus Brauchtumsgruppe Krabat e. V., Verein Krabatmühle e. V., Heimatverein Schwarzkollm und Awo-Landschulheim „Waldesruh“ kamen die Teilnehmer. „Wnašim kursu be prečo dobra nahlada. Dzak za wašu prócu“ (In unserem Kurs war immer gute Stimmung. Dank für eure Mühe“, meint Kursleiterin Brigitte Schramm, Kreisvorsitzende der Domowina Hoyerswerda, und übergibt den Teilnehmern ihr Zertifikat. Bestätigt ist es vom Witaj-Sprachzentrum Bautzen. „Der Kurs war ein Einstieg. Sehr praxisnah. Flexibel nach Wünschen“, sagt sie. „Jeder kann jetzt seinen Verein auch sorbisch vorstellen.“ Ebenso den Ort mit Sehenswürdigkeiten wie Krabatmühle, Hankabrunnen, Frentzelhaus und Kirche.

Sinnvoll für das Gemeindeamt

Es ging auch um die Hoyerswerdaer Tracht. Erste Begriffe wie hawba (Haube), kitlik (Kittel) oder šorcuch (Schürze) lernten die Teilnehmer. Joachim Rauhut hilft der Kurs für die Begrüßung von Gästen in der Krabatmühle. Hans-Wolf Erdmann kann jetzt Chor und Tanzgruppe der Brauchtumsgruppe sorbisch ansagen. Und Veronika Lupp sieht Sorbisch als Bereicherung für die Tätigkeit im Gemeindeamt. „Sorbisch ist unser Alleinstellungsmerkmal. Wir brauchen Menschen, die die Sprache vorleben. So steht es in unserem Konzept für die Krabatmühle“, unterstreicht Gertrud Winzer. Zweisprachig sind inzwischen Gesindehaus (celadny dom) und Bauernstube (burska stwa) beschriftet. „Sorbisch weitet den Horizont. Es gehört für mich dazu. Ich versuche, sorbische Beiträge in die Chronik einfließen zu lassen“, schildert Marlies Haink aus Hoyerswerda. Seit 2007 betreut die 52-Jährige für den Verein Krabatmühle die Chronik. Immer wieder hat sie mit den anderen Kurs-Teilnehmern Szenen geübt. Szenen des sich Vorstellens und der Begrüßung von Gästen. „Es war humorvoll angelegt. Doch mit ernsthaftem Hintergrund.“

## Begrüßung auf Sorbisch

„Jeder war gut bei der Sache“, meint Hans-Wolf Erdmann. Seit 2003 ist der 71-Jährige Vorsitzender der Brauchtumsgruppe. Russisch und Englisch kannte er noch aus der Schule. Doch Sorbisch? „Ich hatte meine «Feuerprobe» am 10. Mai“, sagt er stolz. Beim Singen des Chors der Brauchtumsgruppe mit dem Gastchor musica viva aus Lautatorno hat er die rund 150 Gäste auch Sorbisch begrüßt. Der Kurs gab ihm Mut dafür. „Er war sehr praxisnah. Lebensecht. Wir haben viele Dialoge geführt. Uns sorbisch vorgestellt. Auch den Ort, die Mühle, die Tracht. Das wollen wir noch büffeln“, meint Sunhild Schreiber. Seit 1991 wirkt sie mit in der Tanzformation der Brauchtumsgruppe. 1994 zog sie mit der Familie von Hoyerswerda nach Schwarzkollm. „Es ist ein sehr offenes Dorf“, meint die gelernte Buchhändlerin. „Jugend, Ortschaftsrat, Vereine –viele sind engagiert.“

## Sorbisch im Schullandheim

Bereichert hat der Kurs auch Kerstin Neuhauser (48), Leiterin des Schullandheimes. Über die Krabat-Sage und die Geschichte findet sie Zugang zur Sprache. „Der Sprachkurs bereichert uns. Sorbisch zwingt mich, langsam, deutlich, klar zu sprechen. Frau Schramm hat uns die Scheu vor dem Sprechen genommen.“ Oft betreut Kerstin Neuhauser Schulklassen. Bis aus Hessen und Bayern kommen sie bereits. Darunter waren Mitte März auch 28 Siebtklässler der Tilemann-Realschule Limburg an der Lahn. Es war die Gewinnerklasse des Schülerwettbewerbs der Stiftung Lesen. Eben solche Gäste will die 48-Jährige künftig auch sorbisch begrüßen. Die Sprache soll einfließen. Dann, wenn es mit dem Schwarzen Müller (Dieter Klimek) hinein in die Krabatregion geht. Dann, wenn sie mit den Kindern zur Krabatomühle wandert oder Theaterstücke und Workshops organisiert. „Hier ist praktisches Sorbisch hilfreich.“